

„Die Treue Gottes feiern: Nicht vergessen!“

Text: Psalm 103 Datum: 29. Januar 2023

Predigt: Rudi Penzhorn

LENZO
K+RCHE
MIT GOTT FÜR LENZBURG

Vergessen kann nervig sein – wenn wir Namen vergessen, vergessen wo die Schlüssel sind oder eine Pizza im Backofen vergessen, dann ärgert es uns, aber ist nicht weiter schlimm. Doch Vergessen kann auch gefährlich sein: z.B. Elefantenherden, die in der Wüste vergessen, wo Wasser zu finden ist, haben sehr schlechte Chancen auf Überleben. Es sind auch schon zahlreiche Häuser abgebrannt wegen brennenden Kerzen, die vergessen wurden. Aber auch in einem anderen Zusammenhang ist das Vergessen gefährlich: Im Alten Testament wird immer wieder Israel davor gewarnt, nicht Gott zu vergessen. Und dennoch wiederholt sich das tragische Muster, dass sie vergessen, wer Gott ist und anderen Göttern hinterherlaufen.

Und auch in unserem Erleben ist es häufig so, dass wir Gutes schnell wieder vergessen, aber uns auch noch Jahre später daran erinnern können, wenn wir enttäuscht oder von Menschen verletzt wurden.

Auf diesem Hintergrund bekommt Psalm 103, wohl eines der bekanntesten Psalmen Davids, eine ganz neue Tragweite. Denn er entscheidet sich: **Ich will keines der Wohltaten, die Gott mir getan hat, vergessen!** Das ist eine Lebenseinstellung, die sich auf jeden Fall lohnt zu übernehmen.

1. Loben und Danken ist eine Entscheidung die Kreise zieht

Mir ist spannend, dass der Lob Gottes in Psalm 103 nicht von äusseren Umständen ausgelöst wird, sondern es ist eine bewusste Entscheidung Davids. Er spricht mit seiner eigenen Seele und fordert diese auf, Gott zu loben. Ja, es ist eine Entscheidung, dass nichts vergessen gehen soll, was Gott in seinem Leben Gutes getan hat. Und diese Entscheidung zieht Kreise.

Doch, wenn wir die Entscheidung getroffen haben, Gott zu danken, stellt sich schnell die nächste Frage: Wofür kann ich denn Gott danken? Da finden wir in Psalm 103 eine wunderbare Ausgangslage ab v.3. Lasst uns da gemeinsam eintauchen:

1. Gott vergibt alle deine Sünde – Gott behandelt uns nicht so, wie wir es verdient hätten – dafür wäre die verdiente Strafe der Tod. Sondern er vergibt uns **alle** Schuld und deshalb sind wir überhaupt noch hier. Und indem er uns die Schuld vergibt, gibt er uns überhaupt wieder die Möglichkeit, mit ihm Beziehung zu leben, mit ihm zu sprechen und vor ihm zu bestehen. Alle weiteren Wohltaten, die aufgelistet werden zehren von dem, dass Gott Schuld vergibt.
2. Gott heilt alle deine Krankheiten – Ist hier nur äusserliche Krankheit gemeint? Wir wissen alle um Menschen, die noch krank sind, auch Christen. Nein, hier wird auch eine innerliche Krankheit, ein innerlicher Zerbruch angesprochen. Mit der Trennung von Gott haben wir nicht nur Dinge, die wir falsch machen, sondern tief in uns ist etwas zerbrochen. Dort setzt die Heilung häufig an, dass Gott Dinge wieder ins richtige Licht rückt, wer er ist, wer wir sind. Dass er unser stolzes und manchmal hartes Herz wieder gesund macht. Und ja, wir erleben auch

Wunder, dass Gott auch heute noch körperliche Krankheiten heilt.

3. Gott erlöst dein Leben vom sicheren Tod – David macht klar: Am Ende vom Leben ist nicht nur aus und nichts mehr, sondern das Leben geht auf ewig weiter. Und mit dieser Gewissheit, kann er schon heute Leben und daraus Kraft und Freude bekommen.
4. Gott krönt dich Gnade und Barmherzigkeit – Die beiden Worte, die hier verwendet werden, bringen zwei unterschiedliche Aspekte der Liebe Gottes zum Vorschein. Zuerst die *Gnade*. Im englischen Wort „Lovingkindness“ = Liebende Barmherzigkeit wird die bewusste Entscheidung Gottes bestätigt, dass er den Menschen Gutes tun will und nicht von ihnen ablässt. Das zeigt sich im Laufe der Geschichte immer wieder durch Bundesschlüsse, wo Gott sich Menschen gegenüber verpflichtet. Und dann das Wort Barmherzigkeit – dort steckt die emotionale Liebe mit drin – Gott liebt uns nicht nur aus Pflicht, sondern er freut sich an dir und mir, wenn er uns sieht, so wie wir uns an einem geliebten Bruder oder Freund freuen, wenn wir sie wieder sehen.
5. Gott sättigt dein Leben mit Gutem – Aus dieser Entscheidung folgen dann konkrete Taten, mit denen Gott uns segnet. Und dann nicht nur mit dem notwendigsten, sondern so sehr, dass es bis ins hinterste Eck unseres Lebens hineingelangt und wir eigentlich gar nicht mehr wissen was mit all dem Guten anzufangen, was er gibt.
6. Gott erneuert deine Jugend – Vermutlich schreibt David diesen Psalmen schon im hohen Alter. Und dennoch hat er innerlich eine Freude, eine Kraft, eine Lebendigkeit, die nicht abhängt von körperlicher Kraft oder Gesundheit. So kann auch Paulus später schreiben: Selbst wenn der äusserliche Mensch verfällt, wird der innere Mensch von Tag zu Tag erneuert (2 Kor 4.16).
7. Gott verschafft Gerechtigkeit und Recht allen, denen Unrecht leiden. Gott ist nicht nur ein liebender Gott, sondern ein gerechter Gott und wo Dinge im Unrecht sind, bringt er es wieder in Ordnung.

Merkt ihr: Aus der Entscheidung von David, bewusst zu sehen, was Gott Gutes getan hat, zieht es Kreise und immer mehr entdeckt er auch weitere Sachen, wofür er Gott loben und anbeten kann.

Der Lobpreis wird gespeist aus dem, was er bereits mit Gott erlebt hat, was er von Gott verstanden hat, den Raum, den Gott bereits in seinem Leben eingenommen hat. Vielleicht denkst du dir jetzt: „Ich habe von Gott noch wenig erfahren. Ich kann noch nicht solche Worte schreiben.“ Das Schöne ist, dass wenn wir mit dem Kleinen anfangen, was wir bereits über ihn erfahren haben und Gott dafür danken, dann zieht es auch in unserem Leben Kreise und werden wir immer mehr entdecken, was Gott auch in unserem Leben an Guten tut.

So dürfen wir uns heute daran freuen an dem, was er bereits an Gutem für uns getan hat. Und doch sehen wir in unserer Welt, dass es noch nicht vollendet eingetroffen ist: Wir erleben noch immer Krankheit, Unrecht und Zerbruch. So ist dieser Psalm auch ein Bekenntnis der Hoffnung: Eines Tages wird es tatsächlich so sein, dass wir im Himmel keinen Tod, kein Leid, keine Tränen mehr erleben (Vgl Offb 21). Gott hat bereits an meinem Leben gewirkt und ich darf mich auf noch mehr von ihm freuen.

2. Das Lob Gottes zieht Kreise nach aussen

Die Entscheidung von David zieht aber auch Kreise weit über sein eigenes Leben hinaus. Wenn wir schauen, wer aufgefordert wird, Gott zu loben dann steigert es sich immer weiter:

1. Die eigene Seele (v. 1-5)
2. Menschen die Unrecht leiden (v.6)
3. Das Volk Israel (v.7ff.)
4. Die Engel (v. 20)
5. Die Heerscharen Gottes (mit dabei auch Sonne, Mond und Sterne, vgl 5. Mose 4,12) (v.21)
6. Alle Kreatur, an allen Orten (v.22)
7. Meine Seele (v.23)

Wir sehen zwei Arten, in denen der Lobpreis nach aussen Kreise zieht: Als erstes möchte der Beter seine Freude nicht für sich allein behalten, sondern alle anderen sollen sich mitfreuen. So lädt er ein, mit ihm Gott zu loben und immer mehr kommen dazu und preisen Gott.

Und umgekehrt, indem der Beter in den Gott einstimmt, wird er selber Teil an etwas, was viel grösser ist als sein eigenes Leben. Die Bibel beschreibt uns, wie schon heute die Engel Gott Tag und Nacht anbeten; und über

die Jahrhunderte und Jahrtausende haben Menschen in allen Nationen Gott gelobt und gepriesen. Wo wir ihn anbeten, da klinken wir uns darin mit ein.

Doch der Kreis schliesst damit, dass am Schluss David selbst seine Seele auffordert Gott zu loben. Ja, vielleicht können die Engel schöner singen, aber er kann nicht nur andere einladen Gott zu feiern und nicht selbst seinen Beitrag dazu zu bringen.

3. Danken verändert unser Leben

Lob zieht Kreise über das Leben hinaus, aber es verändert auch was in uns.

Erstens: Es hilft uns, nicht zu vergessen (siehe Einstieg). Eine spannende Studie zeigt, dass der wichtigste Wortschatz in gelingenden Ehebeziehungen das tägliche „Danke“ ist. Wo Gutes nicht als selbstverständlich genommen wird, bleibt uns bewusst, wer unser Ehepartner ist und so auch mit Gott. Übrigens besteht die Gefahr Gott zu vergessen nicht in Krisenzeiten, sondern dann, wenn alles gut ist (vgl. 5. Mose 6,10-15).

Und dann als Zweites: Wo wir Ausschau halten nach dem was Gott gutes tut, so bleiben wir neugierig, und sehen wir mehr vom Wirken Gottes in unserem Leben. In dem englischen Kirchenlied „Count your Blessings“ wird es gut wiedergegeben

*Wenn du auf den Wogen des Lebens
vom Sturm umhergeworfen wirst,
Wenn du entmutigt bist und denkst,
dass alles verloren ist,
Zähle die vielen Segnungen auf,
die Gott dir gab, nenne sie einen
nach dem anderen auf,
Und es wird dich überraschen,
was der Herr getan hat.*

Kleingruppe: Mögliche Fragen fürs Gruppengespräch oder für die persönliche Verarbeitung

- Was hat dich heute besonders angesprochen? Was war schwer zu verstehen oder hat irritiert?
- David nennt eine breite Palette an Gründen, Gott zu loben.
 - Wo fällt es dir leicht mit einzusteigen?
 - Wo hast du eher Mühe mit?
 - Welche von den Punkten hast du schon im eigenen Leben erfahren? Erzählt einander davon und schliesst die Runde mit einem gemeinsamen Dankesgebet ab.
- Lobpreis ist nicht abhängig von Musik, auch wenn es häufig zusammenläuft. Auf welche Form kannst du in der kommenden Woche Gott loben, ihm danken? Wo regt es deine Kreativität an?
- Was kann dir helfen, das Gute, was Gott dir getan hat nicht zu vergessen?
- Herausforderung für die Woche: Nimm dir jeden Abend Zeit, 3 Dinge aufzuschreiben wofür du Menschen dankbar bist und 3 Dinge, für die du Gott dankst.